

Arader Zeitung

Banater Volkszeitung



Abonnementspreise (Wochenabrechnung): für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag gangjährig Lei 390, halbjährig Lei 160, für das Ausland 600 Lei.

Verantwortlicher Schriftleiter M. Bittu.
Schriftleitung und Verwaltung: Arab, 6-11, Bittu
Filiale: Timisoara-Joseffstadt, 10, Grafianu in
Telefon: Arab 6-39 — Telephon Timisoara 21-22

Wochenabrechnung: für die Banater Bevölkerung wöchentlich nur abends am Sonntag, halbjährig Lei 10, monatlich Lei 2, Einzelsamplars 3 Lei.

Die meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat und den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 78.

Arad, Mittwoch, den 4. Juli 1934.

16. Jahrgang.

Auslandsreise Tatarescu

bleibt 10 Tage in Paris und Prag.

Bucuresti. Ministerpräsident Tatarescu wird seine bereits angekündigte Auslandsreise antreten, die ihn nach Paris und Prag führen wird.

Wie verlautet, soll der Londoner Besuch unterbleiben. Zweck der Reise ist militärischer Natur. General Antonescu wird schon vor dem Ministerpräsidenten nach Paris fahren, wo er den Regierungschef erwarten wird. Die Reisedauer wird 10 Tage in Anspruch nehmen.

Nachher wird Tatarescu über seine Eindrücke in den befreundeten Staaten Mitteilung machen und später wird sowohl König Karl, wie auch König Alexander von Jugoslawien ebenfalls nach Paris reisen.

Madgearu gibt Unterricht

im Budgetwesen.

Bucuresti. Bei der heutigen Debatte über den Staatshaushalt gab der gewesene Finanzminister Madgearu seinem derzeitigen Kollegen eine bittere Pille zu schlucken, indem er eine heftige Kritik an der Zusammenstellung des Kostenvoranschlags übte.

Madgearu erklärte, daß bei der heutigen Zusammenfassung des Budgets mit mindestens 5 Milliarden Defizit zu rechnen ist, zumal schon im vergangenen Jahre nur mehr 18 Milliarden eingebracht sind. Wenn der diesjährige Kostenvoranschlag trotzdem mit 22 Milliarden vorgesehen ist, so ist das eine Politik, die zur Inflation führen wird, wogegen er, Madgearu entschieden Stellung nehmen muß.

Die Ausführungen verblüfften selbst den Finanzminister und es kam öfters zu heftigen Zwischenrufen seitens der oppositionellen Parteien.

Kontra-Revolutionsversuch in Deutschland

Die S.-A.-Mannschaften sollten von einer Gruppe gegen die Hitlerregierung mißbraucht werden. — Hitler hat selbst die Verschwörer überrascht und ließ sie verhaften.

General Schleicher und Frau sowie der Reichsminister und Führer der S.-A. Röhm und 7 Personen wurden erschossen.

Berlin. In Deutschland haben sich solche Ereignisse über Nacht abgespielt, deren Folgen augenblicklich noch nicht zu übersehen sind. Ein Teil der Führung der nationalsozialistischen Partei hatte sich mit dem früheren Heeresminister, General



Schleicher (unser Bild) verbunden und gegen den Führer Adolf Hitler eine Verschwörung gebildet, die in der letzten Minute von Adolf Hitler selbst unschädlich gemacht wurde. Der

Zweck der Verschwörung

war eine neue, rechtsradikale nationalsozialistische Regierung zu bilden, als deren Ministerpräsident General Schleicher ausersehen war, der sich kürzlich in einem Münchener Sanatorium aufnehmen ließ, um jeden Verdacht zu vermeiden.

Geschürt wurde die Verschwörung durch die Unzufriedenheit der S.-A.-Mannschaften, die bekanntlich seinerzeit die treuesten Helfer Hitlers wa-

ren und nun für den Erfolg der Nationalsozialistischen Revolution ihre Belohnung erwarteten. Hitler versuchte anfangs auch die verschiedenen Wünschen der S.-A. und S.-S.-Männer zu befriedigen, mußte sich jedoch mit der Zeit selbst davon überzeugen, daß sich unter diesen Terrortruppen viele Schlacke, sogenannter Auswurf befindet, die früher auch Mitglieder der kommunistischen Partei waren und nur wegen der Bezahlung zur S.-A. übertreten sind. Um diese bewaffneten Hunderttausenden, die eine Gefahr für das Land wurden und ständig im eifersüchtigen Kampf mit dem früheren Stahlhelm, wie auch der Reichswehr und sonstigen ernstesten Formationen standen, zu befehligen und langsam kalt zu stellen, wurden sie in Arbeitslagern kommandiert, wo sie Straßenbau etc. leisten sollten, damit der Staat doch eine kleine Entschädigung für seine Zahlung bekommt und die Entwaffnung durchgeführt wird.

Diesen Plan der Reichsregierung haben die S.-A.-Truppen durchschaut und sich immer mehr mit größerer Unzufriedenheit gegen die Reichsregierung, respektive ihren obersten Führer Adolf Hitler selbst gewendet. Als man nun in der vergangenen Woche die gänzliche Beurlaubung der S.-A. und S.-S.-Truppen auf die Dauer von zwei Monaten kündigte und ihnen verboten hat, an Wochentagen Uniform zu tragen, griff die Unzufriedenheit immer mehr um sich und Hitler mußte sehen, daß er schon umgeben ist, von bezahlten Feinden, welche er bisher als seine Hauptstütze dachte.

Rasserschnitt gegen die Putschisten.

Freitag nachts wurde in München, wo das Hauptnest der Verschwörung sich befand bei der S.-A.-Mannschaft der Befehl zur strengen Bereitschaft herausgegeben, weil der Führer Adolf Hitler selbst mit der Reichswehr gegen sie ist und man sie entwaffnen will. Tatsächlich wurden auch die Kasernen der S.-A.-Mannschaften von Reichswehr umstellt, der oberste Befehlshaber der S.-A., Stabschef Röhm, welcher bisher ein intimer Freund zu Hitler und Reichsminister ohne Portefeuille war, von seiner Stelle entbunden und statt seiner General Buge als Kommandant der S.-A. ernannt. Man hielt dann eine geheime Versammlung, wovon Hitler noch im Laufe der Nacht in Kenntnis gesetzt wurde.

Berlin. Ueber die Entwicklung der Ereignisse erfährt man folgendes: Reichskanzler Hitler, der schon seit

einiger verbrecherischen Elemente durch lägenhafte Gerüchte in den Alarmzustand versetzt worden ist. Gleichzeitig traf Reichsminister Dr. Göbbels in Gubensberg ein und erstattete dem Führer mündlichen Bericht über die Pläne der Rebellen.

Hitler und Göbbels begaben sich daraufhin in der Nacht mit dem Flugzeug nach München. Hitler eilte in das „Braune Haus“ wo er sofort die S.-A.-Führer Schneidt-Ober und Schmidt verhaften ließ.

Hitler rief persönlich den beiden treulosen Gruppenführern die Achselstücke von der Uniform und beschämte sie vor den Anwesenden.

Um 5 einhalb Uhr begaben sich Hitler mit größeren S.-A.-Abteilungen nach Wiessee, dem Außenhaltort des Putschführers Röhm. Hitler drang selbst in den Raum, wo Röhm im Kreise seiner Komplizen saß, ein und nahm die Verhaftung Röhm's vor. Die Staatswache Röhm's, die gerade zur Ablösung der alten Wache anzog, flüchte sich in größtem Gehorsam den Worten des Führers und brachte ein drohsames Heil auf Hitler aus. Auf dem Wege nach München wurden zahlreiche S.-A.-Rebellen, die nach München des Putsches flüchteten, festgenommen. Im Münchener Bahnhof wurden flüchtende Rebellen aus den Zügen heraus verhaftet.

Der erste Tote.

General Schleicher befand sich in seiner Wohnung in Neubabelsberg, als die Polizei erschien, um ihn zu verhaften. Der gewesene Reichskanzler empfing die Polizisten mit dem Revolver in der Hand, die Schmeile kamen ihm aber zuvor und feuerten rasch mehrere Schüsse auf den General ab, der tot zusammenbrach. Seine Frau, die ihn mit dem eigenen Leib schützen wollte, wurde von mehreren Kugeln getroffen und starb einige Stunden später im Spital.

Sofortige Todesstrafe.

gehalten wurde, und man gab ihm Zeit, die Konsequenzen seiner Tat zu tragen. Da er bis von Samstag bis Sonntag nicht tat wurde es Sonntag abends ebenfalls erschossen.

Auch Papen verhaftet, dann aber freigelassen.

Wien. Vizetanzler Papen, welcher trotz seiner Unzufriedenheit mit so manchen Dingen in der Reichsregierung, an der Verschwörung nicht beteiligt war, wurde ebenfalls im Laufe der Nacht auf Befehl des Mi- (Fortsetzung auf Seite 2.)

Billige Wochen

im Modewarenhaus

„Louvre“

Es werden sämtliche Sommerwaren

M

Ausverkauf

zu den billigsten Preisen

„Louvre“

Timisoara Joseffstadt.

(Fortsetzung von der 1. Seite.)
 nisterpräsidenten Göring, der von Hitler beauftragt wurde, in Berlin und Norddeutschland sofort alle verdächtige Elementen zu verhaften, in Haft gesetzt. Samstag wurde er jedoch von Hitler, bei der Rückkehr aus München, zur Abreise berufen und nach einer Aussprache sofort in Freiheit gesetzt.

Laut amtlich noch unbestätigter Meldung soll Göring mit seinen Leuten in Berlin und Norddeutschland 60 Personen erschossen haben.

Waffenabfuhr der S.-A. und Abschaffung der Paraden.

Hitler gab nach der Niederwerfung der geplanten Revolution einen Tagesbefehl an die S.-A.-Mannschaften heraus, in welchem festgestellt wird, daß an der Meuterei nur solche S.-A.-Männer teilnahmen, die früher der kommunistischen und sozialistischen Partei angehört haben und für extreme Ideen leicht zugänglich waren. Er forderte die Leute auf, streng Disziplin zu bewahren und ihre Waffen sofort an die Reichswehr abzugeben, ansonsten sie aus der Nationalsozialistischen Partei ausgeschlossen werden. Weiters verbot Hitler alle Festgelage, Feste und Aufmärsche, wie er in der Stabskanzlei Röhm's, in Berlin, zu sehen war, wo monatlich allein 30.000 Mark für diplomatische Feste ausgegeben wurden.

Ferner ist den S.-A.-Führern die Benutzung von Kurzautos verboten.

Ruhe im ganzen Lande.

Berlin. Die am Sonntag früh erschienenen reichsdeutschen Zeitungen berichten ausführlich über den gescheiterten Putsch und stellen fest, daß nun im ganzen Lande wieder Ruhe und Ordnung herrscht. Die Grenzen, welche zwei Tagen gesperrt waren wurden wieder geöffnet und sowohl der Post- wie auch Telefonverkehr mit dem Auslande aufgenommen.

50.000 Dollar Prämie

für den Erfinder des Seriums gegen die Krebskrankheit.

Washington. Der Verein „Nanking“ hatte für den Erfinder des Serium gegen die Krebskrankheit eine Prämie von 50.000 Dollar ausgesetzt. An dem Wettbewerb kann jeder, ohne Rücksicht auf Staat und Religionszugehörigkeit teilnehmen.

Das Mittel muß jedoch nachweisbar den Erreger der Krankheit und seine Bekämpfung entdecken.

Allgemeine Anerkennung

für unser Halbjahresgeschenk.

Unser Halbjahresgeschenk, der wunderschöne Roman „Schwester Maria“, den wir in der vergangenen Woche jenen Abonnenten zuschickten, die ihre Bezugsgebühren für das laufende Jahr ganz ausbezahlt haben, hat unter den Beschenkten große Freude hervorgerufen. Täglich erhalten wir eine Menge Anerkennungsbriefchen, weil wir so freigebig sind und nicht nur an allen Feiertagen unseren Lesern auch das Blatt schicken, sondern ihnen noch dieses prächtige Buch schenken. Auch massenhaft kommen neue Abonnenten, die nun bei ihren Nachbarn das Geschenk gesehen haben und sich überzeugen, daß die Leser der „Araber Zeitung“ doch am besten dran sind: sie erhalten außer dem billigen, gut redigierten Blatt im ständigen Umfange von 8 Seiten jährlich noch drei-bis vier Geschenke, die allein so viel wert sind, als jenes Geld was sie an Bezugsgebühren bezahlten.

Um auch jene Lesern zuzufriedenstellen, die derzeit kein Geld hatten, um das halbe Jahr vorausbezahlen oder ihre noch rückständigen Schulden zu begleichen, haben wir den Sendetermin bis zum 15. Juli verlängert. Wer bis zu diesem Tag zahlt oder als neuer Abonnent das Blatt bestellt und uns das Geld auf das halbe Jahr einschickt, bekommt noch den spannenden Roman „Schwester Maria“ gratis zugesandt. Im Einzelverkauf kostet das Buch 30 Sel.

Beschwerden der Deutschen Partei

bei der Regierung wegen den vielen Ungerechtigkeiten und Ungeheuerlichkeiten, die der deutschen Minderheit unseres Landes widerfahren.

Bucuresti. Während in Kronstadt die sich Nationalsozialistische Erneuerungsbewegung nennende Fabritius'sche Kommandit-Gesellschaft ihre Mannen aus allen Siedlungsgebieten auffahren ließ und unaufgefordert in erniedrigender Weise eine lebende Loyalitätserklärung abgab, bei welcher kein Wort der Abwehr gegen die Vergewaltigungen unseres Schulwesens, der ungerechten Entlassung unserer deutschen Postmeister, wie auch der rücksichtslosen Verdrängung aus dem Verwaltungsleben etc. gefallen ist und der besatzarabische „Führer“ Samuel Fejer erklärte: „Auch jetzt tut uns Deutschen nicht der römische Staat, was uns angetan wird, der schlimmste Feind sitzt in unserer Mitte“ erschien eine Abordnung der Deutschen Partei, bestehend aus Dr. Hans Otto Roth, Dr. Fr. Kräuter und Senator Dr. Wilhelm Binder bei dem Unterrichtssekretär für Minderheiten, Kultusminister Sapobatu, um mit ihm folgende Beschwerden zu beraten:

Bernichtung unserer Minderheitsschulen.

1. Die ungerechte Herabsetzung des Staatsbeitrages für die deutschen konfessionellen Schulen von 45 Millionen auf 1.25 Millionen im neuen Staatsvoranschlag.
2. Der unhaltbare Zustand bezüglich der Zutreibungen der 14 Prozent aus den Gemeindehaushalten, deren entsprechender Anteil den konfessionellen Schulen fast überall vorenthalten wird.
3. Die Verschärfung der Bestimmungen über das Bakkalaureat durch die gestern erschienene Durchführungsverordnung, die verfügt, daß bei der schriftlichen Prüfung aus Latein und Französisch an Stelle der deutschen Grund- bzw. Uebersetzungsprache die romanische zu treten hat, was nicht nur die Prüfung erschwert, sondern auch im vorbereitenden Unterricht die Verdrängung der deutschen Sprache bedeutet. Einsprache dagegen wurde durch Dr. Roth und Dr. Binder am Vortage beim Unterrichtsminister eingelegt, die aber keinen Erfolg hatte.

Ewigen Sprachprüfungen.

4. Der Vorschlag von Schulleitern auf Vorladung von über 100 Professoren und 40 Lehrern der evangelischen Landeskirche zu einer neuen Sprachenprüfung, die im Gesetz keine Grundlage hat und sogar eine Bedrohung der Berufserfindung der zur Prüfung

5. Abschaffung der Staatsprüfung, durch deren Ablegung die Abglinge der Landeslehrer-Berufsbildungsanstalt bisher das Recht des Unterrichtes an allen deutschsprachigen Staatschulen des Landes erwerben konnten.
6. Amtsenthebung aller deutschen Postmeister in sämtlichen deutschen Siedlungsgebieten.

Ende der deutschen Namen.

7. Die Verfügungen verschiedener Staatsmänner und Behörden, durch die Vermeidung unserer deutschen Ortsnamen in den deutschen Zeitungen erscheint erschwert, im amtlichen und privaten Postverkehr völlig verboten werden soll.
8. Die Frage der sächsischen Nationaluniversität, da diese auch in den letzten Tagen in tendenziöser Weise angegriffen wurde.
9. Die Gewaltpolitik in der Gemeindeverwaltung von Bistriß, wo eine rein liberale Zwischenschnittmission eingesetzt wurde, 28 sächsische Vertragsbeamte entlassen, die übrigen unter verschiedenen Begleitumständen einer Sprachprüfung unterworfen wurden, der Stadtsitzal mit Entlassung bedroht wird.

Wirkung der Interimskommissionen.

10. Die Nichtabhaltung bzw. Verschlebung der Gemeindevahlen in Groß- und Kleinstädten in allen jenen Gemeinden, wo der Regierung die Beibehaltung der ernannten Zwischenkommissionen genehm erscheint. Gegen die Vergebung von sächsischen Gemeindevotären wurde schärfste Verwahrung eingelegt.
11. In Weibisch hat die Zwischenkommission bei der Zusammenstellung des Budgets die sächsischen Belange aufs Schwerste geschädigt, die Umbenennung der Straßen vorgenommen, die Namen aus der sächsischen Geschichte tragen, und beschlossen, die dreisprachigen Straßentafeln durch romanische zu ersetzen.
12. In Schäßburg sind bei der Wahl der Bürgermeister die sächsischen Ansprüche und Vorschläge unberücksichtigt geblieben.
13. In Kronstadt wird die Durchführung der für die Verwaltungswahlen geschlossenen Vereinbarungen bezüglich der Wählglieder von Rechts wegen hingenommen.

Alle Geschäftsbücher und Korrespondenz sollen romanisch geführt werden.

14. Im Senat ist gestern bei der Verhandlung des Gesetzesentwurfes über die Verwendung einheimischer Angestellten und Arbeiter im Ausschuss der Antrag angenommen worden, daß die Selbststätten, Handels- und Industrieunternehmen alle Geschäftsbücher und die gesamte Korrespondenz auch in rom. Sprache zu führen haben. In einzelnen Städten des Banats ist eine Verfügung des Arbeitsministers ergangen, daß die Gewerbebetriebe nur romanisch antworten dürfen.

Weiters wurde noch gegen eine ganze Reihe von Regierungsverordnungen und Gesetzbestimmungen Einsprache erhoben, durch die teils allgemeine Belange, teils Interessen verschiedener Art von einzelnen Bezirken und Orten geschädigt werden. Minister M. Sapobatu erklärte nach durchgeführter Besprechung der gesamten Sachlage und der einzelnen Punkte, daß er die Wichtigkeit und Dringlichkeit der vorgebrachten Fragen anerkenne. Im Ministeriate und in Besprechungen mit den Fachmi-

nistern werde der Standpunkt der Regierung zu den vorgebrachten Beschwerden festgelegt werden.

Im Laufe dieser Woche werde die Deutsche Partei Gelegenheit zu verbindlichen Verhandlungen mit den berufenen Regierungsvertretern erhalten. In einigen Fragen versprach Minister Sapobatu sofort eingutgehen.

Weinbauern zur Beachtung.

Wie uns von den Beobachtungsstellen den Weinbauernvereine mitgeteilt wird, hat der Schwarmzug der Sauerwurms-Motte in der Ghlorof-Minischer Gegend seinen Höhepunkt erreicht.

Die Ausbreitung der Maulbeurmotte dürfte am 8.-10. Juli erfolgen, weshalb schon jetzt gespritzt werden muß. Wer das Spritzen mit „Arzola 45“ verfährt, kann leicht großen Schaden erleiden. — Arzola ist zu haben bei Kaufmann Rutschera in Neubeschowa.

Zündhölzer werden billiger

Der Vertrag mit dem Zündholztrakt soll abgeändert werden.

Bucuresti. Die Regierung befaßt sich ernstlich mit der Absicht, den Vertrag mit dem Zündholztrakt, der das Land so viele Willkürlichen bei an direkten Steuern kostete, abzuändern. Im Verhältnisse zu den Vorkriegszeiten kosten die Zündhölzer genau das Fünffache. Vor dem Krieg war der Preis von 18 bis 24 Kronen pro Meterzentner und 2 Hellen eine

Schachtel Zündholz. Um einen Meterzentner Weizen hatte man daher cca 1000 Schachtel Zündhölzer kaufen können. Wie diese Schachtel kann man demgegenüber heute um den Ertrag eines Meterzentner Weizens kaufen? Netto 200. Angesichts dieser Tatsache ist es höchste Zeit daß der Zündholzpreis heruntergedrückt wird.



In Arab wurden am Samstag neuerdings vier Fahrräder gestohlen, deren Besitzer die Räder — während sie in Geschäften zu tun hatten — auf einige Minuten unversperrt auf der Gasse stehen ließen.

In Arab produziert sich seit einigen Tagen frei in der Luft ein Seifenblasen, der sich als zweiter „Professor Strohscheider“ ausgiebt und seine Lanzetten auf dem Strich in einer schwebelnden Höhe von vier Stockwerken sogar ohne Netz vornehmen wollte. Die Polizei ließ es aber nicht zu, so daß er sich ein Netz verschaffen mußte.

Die Brüder Neumann Dampfmaschine, Spiritus- und Seifenfabrik in Arab weist in ihrer Bilanz vom Jahre 1933 bei einem Aktienkapital von 50.000.000 und Reserven von 15.100.000 einen Reingewinn von 3.777.100 Sel aus.

In Timisoara sind 14 Personen an dem Genuß von giftigen Schwämme erkrankt. Die Polizei sucht nun nach dem gewissenlosen Verkäufer, der dieselbe auf den Markt brachte.

Zum Kommandanten der Jugoslawischen Feuerwehrr wurde an Stelle des verstorbenen Ludwig Frühwald, der bisherige Vizekommandant Emmerich Lantsch ernannt.

Der bulgarische Unterrichtsminister hat angeordnet, daß die Bippensfärbung der Professorinnen strengstens verboten ist. Dabierhandelnde werden entlassen.

Die Regierung schafft jetzt ein Gesetz für die heimischen Arbeiter. Denn die heimischen Faulenzer schützen sich schon selbst.

Aus der letzten Parteiführung der Nationalgarantistischen Partei geht hervor, daß die Gegensätze zwischen Mantu und Balba sich statt auszugleichen, noch mehr verschärft haben.

In der Esil hatte das lange regnerische Wetter plötzlich umgeschlagen, worauf eine tropische Hitze einsetzte, die bis zu 34 Grad Celsius im Schatten erreichte.

In Santiago de Chile sind die landwirtschaftlichen Arbeiter in Streik getreten und hatten mit der Sicherheitsbehörde einen blutigen Zusammenstoß, dem 12 Arbeiter zum Opfer gefallen sind.

Der amerikanische Bankier Rockefeller hatte in der Schweiz ein Jagdschlösschen gekauft. Es handelt sich um das Pransinger Schloß in dem der letzte Kaiser der Monarchie, Kaiser Karl lange Zeit wohnte.

In Czernowitz wurde eine arme, arbeitslose Frau verhaftet, die ihr zweijähriges Kind in ihrer Verzweiflung, weil sie selbst für sich nichts zu essen hatte, an Zigeuner verpfändete.

In der Gemeinde Caracal hat man im Brunnen eines Bauernhofes den Mobilisierungsplan des 9. Infanterieregimentes gefunden, der aus der Regimentskanzlei kürzlich gestohlen wurde.

Am gestrigen Tage wurden in Arova 12 Personen vom Blitzschlag getötet. Infolge der tropischen Hitze ist das geschäftliche Leben der Großstadt ganz lahmgelegt.

In Rußland versucht man aus Sägespänen Glyzerin herzustellen, das an Beschaffenheit sich in keiner Weise von dem Wirklichen unterscheiden soll.

Der Gemahl der holländischen Kaiserin, Prinz Heinrich ist gestern während seines Spaziergangs zusammengebrochen. Er wurde sofort in das königliche Palais geschafft wo die Ärzte eine Hirnblutung feststellten.

Laut dem Erntebericht des tschechischen Landwirtschaftsministeriums ist der größte Teil der heurigen Ernte infolge der Trockenheit vernichtet. Die Slowakei ist von Hungersnot bedroht.

Im Streit mit den Römern



— über jenen Streit, der in den meisten Gemeinden wegen der Richterwahl entstanden ist. Da gibt es Gemeinden, wo gleich mehr als ein Duzend Menschen Richter werden wollen: „Ioschts was es Ioscht“, ohne zu bedenken, daß so ein Dorfrichter sich doch in der kürzesten Zeit von 2—3 Jahren schon aus dem einfachen Grund abspielt und sich Feinde zuzieht, weil er nicht allen Leuten Recht machen kann. Haben 2 einen Streit, kann doch nur einer Recht haben und wenn der Richter noch so ideal denkt, wird jener unbedingt unzufrieden sein, der vom Richter nicht Recht erhalten hat. . . . Dasselbe ist das Los bei den Advokaten, mit dem Unterschied daß die Advokaten Geld verdienen, der Gemeinderichter jedoch meistens seine eigene Wirtschaft vernachlässigt und kaum soviel erhält, was er zum Stiefelwischen benötigt. Aber die Scharsche, zählt bei manchen Leuten mehr, als ihr eigener Grund und Boden. Man merket uns zum Beispiel aus den meisten schwäbischen Gemeinden pro und kontra Streitereien wegen den Gemeinderats- und Richterwahlen, die wir einerseits außerstande sind zu veröffentlichen, andererseits möchten wir uns auch nicht in die internen Streitigkeiten der einzelnen Gemeinden mengen, weil wir doch um den Bestand unserer deutschen Schulen, Erhaltung unserer deutschen Lehrer, Notäre, Postmeister etc. die alle von der Regierung gedrückt und verdrängt werden, weil sie Minderheitler sind, genügend zu kämpfen haben. Die Gemeinderichterfragen in den einzelnen deutschen Gemeinden ist für uns als deutsche Zeitung, die aus höherer Warte alle diese Kleinlichkeiten überflieht, weniger wichtig und dem Gesamtdeutschtum unseres Landes kann es zum Beispiel alles eins sein ob in Schöndorf der Sepp oder der Peter Richter ist. Dem einen wird es nicht besser gehn, als es dem anderen gegangen ist. Auch aus Reglewitschhausen meldet man uns eine unschöne Hintergehung der einzelnen Bistensführer, wo die eine Richterpartei diesen die andere wieder jenen beschuldigt, eine Einheitsliste hintertrieben zu haben. Als Trost sei den Leuten gesagt, daß jene Leute genügend gestraft sind, die 2—3 Jahre Richter in einem Dorf waren und darum ist es das Beste, wenn man alle Leute so laufen läßt, wie sie sind, bis sie sich selbst die Hörner abstoßen.

— über die Schikanierung und neuerliche Verlassung des Rundfunkpublikums, das wieder mal mit 35 Lei geschöpft werden soll. Die romanische Radiogesellschaft hatte einem gewissen Leonte Cavaliade aus Langu-Magurele den Auftrag erteilt, jährlich 100.000 kleine Tafelchen, ähnlich der Hundepfättchen für die Rundfunkhörer zu verfertigen. Diese Tafeln, die den Namen und die Bewilligungsnummer des Hörers enthält, wird aus Wohlwollen der Radiogesellschaft nicht am Hals des Hörers getragen, wie bei den Hundchen, sondern soll am Empfangsapparat selbst angebracht werden. Die Herstellungskosten so einer Tafel betragen nicht über 2—5 Lei hinausgehen. Kosten aber 35 Lei für den Rundfunkhörer, weil dieser eben die beste „Wurze“ ist. Das diese Lage ungesegnet ist, braucht nicht besonders hervorgehoben zu werden. In anderen Staaten erhalten die Rundfunkhörer allerhand Begünstigungen, Geschenke usw. nur bei uns wird auf diese eigentümliche Art „geworben“. Die Radiogesellschaft oder einige Herren machen sich auf diesem Wege einige Millionen Nebenverdienst jährlich, allerdings ist diese Art der Schröpfung unter den europäischen Radiogesellschaften einzig dastehend und jeder Radiobesitzer wird gut tun, wenn er sich bei der Auslösung dieses Plättchens nicht allzusehr beeilt.

— wie sich im Parlament solche bettete Epifoden zutragen können, daß ein Minister von seiner eigenen Partei „irrtümlicherweise“ niedergestimmt wird. Bei der letzten Parlamentsitzung verlangte der liberale Abgeordnete Serban die Aufrechterhaltung des Stuhls in der Gemeinde Cerna, was der Finanzminister aus Sparsamkeits-

Vermögensgebarung aller Kirchen

unter Kontrolle des Staates.

Bucuresti. Im Senat wurden gestern ein Gesetzesentwurf über die „Vermögenskontrolle der Kirchen“ eingebracht, welches die Inventarisierung des Vermögens und des Einkommens aller vom Gesetz anerkannten Kirchen des Landes fordert. Laut dem Projekt sind alle Kirchen verpflichtet, über das gesamte Vermögen und Einkommen welcher Art, immer, sowohl der Kirche als Einheit, sowie der einzelnen Geistlichen, bezw. Parochien, einen Ausweis dem Ministerium vorzulegen. Die Ausweise sind innerhalb von sechs Monaten mit den Details versehen zu unterbreiten und sie haben den Charakter von öffentlichen Urkunden. Laut dem Gesetzesentwurf werden Verheimlichungen oder Entstellungen des wahren Sachverhaltes als öffentliche Urkunden-

fälschungen bestraft. In der Begründung des Gesetzes wird hervorgehoben, daß der Staat im Sinne der Verfassung und im Sinne des Gesetzes über die Ratifizierung des Konkordats befugt ist, die Gesamtgebarung aller Kirchen zu kontrollieren. Die Kontrolle ist aber solange unmöglich, solange der Staat kein genaues Bild über das Vermögen und Einkommen der einzelnen Kirchen hat. Dieses Gesetz soll wieder ein neuer Hieb gegen die Minderheiten bedeuten und kann katastrophale Folgen für die konfessionellen Schulen haben, deren Erhalter bekanntlich bei uns Schwaben die katholische und bei den Sachsen die evangelische Kirche ist.

Unsere Minderheitenschulen verkürzt.

Herabsetzung des Staatsbeitrages für unsere Schulen von 4.5 auf 1.25 Millionen.

Bucuresti. Die Vorlegung des neuen Staatsvoranschlages hat für die kirchlichen Oberbehörden unserer konfessionellen Schulanstalten die niederschmetternde Tatsache gebracht, daß der neue Staatsbeitrag für die deutschen Schulanstalten diesmal nur mit 1.25 Millionen an Stelle der bisherigen 4.5 Millionen vorgesehen ist. In der Sitzung der Budgetkommission richtete der Vorsitzende der Deutschen Partei, Abgeordneter Dr. Hans Otto Roth, an den Unterrichtsminister das entschiedene Verlangen, den heurigen Staatsbeitrag zum mindesten in der bisherigen Höhe in den Vorschlag einzufügen. Unterrichtsminister Anghelescu wies in seiner Antwort darauf hin, daß ein Abbau der Ausgaben auf der ganzen Linie des Unterrichtsbudgets

sich als notwendig erwiesen habe, der Staatsbeitrag für die deutschen Schulen könne keine Ausnahme davon machen. Finanzminister Stănescu bestätigte, daß eine Erfüllung der von Dr. Roth aufgestellten Forderung im Rahmen des Budgets unmöglich sei, doch stellte er eine befriedigende Regelung außerhalb des Staatsvoranschlages in Aussicht. Abgeordneter Dr. Hans Otto Roth erklärte hierauf, daß wir den Rechtsanspruch auf entsprechende Beteiligung unserer Schulen im Staatsbudget unbedingt aufrecht erhalten, da es sich um die Erfüllung eines uns zustehendes Rechtes handle und nicht um die Zuwendung einer Gnadengabe.



Der japanische Kronprinz

Akiko Tsungu no Miya wird mit diesem Bild zum erstenmal der Welt gezeigt. Die Ausnahme des künftigen Mikados, dessen Geburt in ganz Japan mit großen Feiern begangen wurde, ist von der japanischen Regierung offiziell der Weltpresse zur Verfügung gestellt.

Strassenbau Benaheim-Grabah.

Die Temescher Komitatsinterimskommission beschloß, den Ausbau der Grabah-Benaheimer Straße in den nächstjährigen Strassenbauplan aufzunehmen, wenn es aber möglich ist, die Arbeit noch im laufenden Jahre zu beginnen.

Die Arbeit wurde bereits von den Benaheimern und Grabahern auf eigene Kosten begonnen.

rücklichten nicht amahm. Trotzdem hält Serban an seinem Antrage fest und ersuchte das Parlament denselben anzunehmen, was auch prompt geschah. Dadurch wurde eigentlich der Finanzminister niedergestimmt und dem Vizepräsident der Kammer, Dr. Michael Marcus, der den Vorschlag führte, blieb es vorbehalten, den Irrtum zu klären und nach einer wiederholten Abstimmung dem Fi-

Attentat gegen Dollfuß.

Wien. In der Nähe von Hohenmesse haben unbekannte Täter die Bahnstienen in die Luft gesprengt. Wie es sich herausstellte, kam einige Minuten nach dem Attentat der Eisenbahnzug angefahren, in dem der österreichische Bundeskanzler Dollfuß saß. Der Zug konnte noch rechtzeitig angehalten werden, wodurch ein Unglück verhütet wurde. Man nimmt mit Sicherheit an, daß das Attentat gegen Dollfuß gerichtet war.

Im Verlaufe der letzten Tagen wurden wieder serienweise Attentate in Oesterreich verübt. Diesmal verlegten sich die Zerstörer hauptsächlich auf die Vernichtung der Eisenbahngelise, was ihnen in vielen Fällen auch gelungen ist. Den Materialschaden ist sehr groß.

Hindenburg wieder erkrankt

Wien. Das „Neues Wiener Journal“ meldet aus Berlin, daß im Befinden des Reichspräsidenten Hindenburg wieder eine Verschlimmerung eingetreten ist. Univeritätsprofessor Sauerbruch wurde dringend nach Neudeck gerufen.

Blätter ohne Schatten

*) sind die fliegenden „Blätter“. Sie erfüllen alle Räume, in die sie flattern, mit ihrem Humor und ihrer Fröhlichkeit. Sie spenden sogar Sonnenschein in verbüfferten Winkel und Gemütern.

nanzminister Genehmigung zu verschaffen, indem der Antrag verworfen wurde. Deshalb wäre es gut wenn die Herren Landesväter sich nicht übereilen würden bei den massenhaften Abstimmungen, sondern sich manchmal zuerst beim Nachbar erkundigen würden, um was es sich bei der Abstimmung eigentlich handelt. . .

Kino.

Urania-Kino, Arab. Telefon 480.

Heute, Dienstag um 7 1/4 und 9 1/4 Uhr zu den billigsten Preisen von Lei 6, 8, 10 und 15. „Ein Sohn der Sonne“, erotischer Film mit Ramon Novarro und Helen Hayes. Nächstens: Sylvia Sydney in „Aelia Verjardt“.

Central-Kino, Arab.

Programm: 7 1/4 und 9 1/4 Uhr „Das war ein Spion“, Weltclager mit Conrad Veidt, Madeleine Carroll und Herbert Marshall.

Select-Kino, Arab.

Programm: Um 7 1/4 und 9 1/4 Uhr musikalisches Lustspiel der Gaal Francisca und Paul Hörbiger „Berzelsen, in Irrtum“. Repriizpreise von 7, 10 und oben 15 Lei inkl. Fliegermarken.

•••••
P S
Lernt Rumänisch, Englisch, Französisch, Deutsch, Ungarisch, Spanisch etc. in der

Berlik School

Arab, Str. Romanului 3.

Ab 2. Juli Kurse zu ermäßigten Lagen. Einzel- und Gruppenunterricht seit 50 Jahren unübertroffen im Sprachenunterricht. Spezialkurse: Steno-Datylographie. Den ganzen Sommer geöffnet. Einschreibungen jederzeit. Niemand veräume diese günstige Gelegenheit. 614

50 Prozent Lehrer

sind bei den Prüfungen durchgefallen.

Wie wir bereits berichteten, finden zur Zeit in Cernauti die Prüfungen für die Lehrer, die sich zur Definitivierungs- und zur Beförderungsprüfung gestellt haben, statt. Das schriftliche Resultat der Beförderungsprüfung ist ein katastrophales. Von 120 Kandidaten ist fast die Hälfte bei der schriftlichen Prüfung gescheitert und wird deshalb nicht zur mündlichen Prüfung zugelassen.

Sammlung für Luftschub

hatte in Arab nur Lei 1302 eingebracht.

Gestern wurde die zur Landesverteidigung eingeleitete Sammlung abgeschlossen und hatte das überaus schwache Resultat von nur Lei 1302 gezeitigt.

Außer den schlechten Wirtschaftsverhältnissen dürfte auch der Umstand zu diesem schwachen Ergebnis geführt haben, daß die Wohlfahrtsvereine nicht einbezogen wurden.

Ernteberrichte.

Der Schnitt hat in den meisten schwäbischen Gemeinden schon Anfang voriger Woche begonnen und im Laufe dieser Tagen wird schon mit dem Beiführen der Ernte und dem Drusch angefangen.

Die vorgenommenen Probebrüche haben ergeben: in Neubeschenowa 5—7 Meterzentner Weizen, 7—8 Meterzentner Gerste und in Saker eine Meterernte von 12—14 Meterzentner.

In Orghdorf ist die Durchschnittsernte bei Weizen 7—8, bei Gerste 6 bis 10 Meterzentner. Sinsen, die dort sehr viel gebaut werden, wurden noch nicht gemäht, sind aber ebenfalls sehr schön, so daß man stellenweise mit einer Meterernte rechnen kann. Besonders schön hat sich durch das feuchtwarme Wetter der letzten Wochen der Mais erholt, so daß die Banater Schwaben keine Hungernot zu befürchten haben und genügend Getreide absetzen könnten, wenn das Zeug nur einen halbwegs annehmbaren Preis im Verhältnis zu den Zündhölzer, Textil- und sonstigen Artikeln hätte.

Original „Büf“ Nachwächter-Kontrolluhren

für Industrieanlagen, öffentliche Gebäude etc. zum
Engrospreise erhältlich bei:
A. Kalman Aktien-Gesellschaft.
Arad, Piata Catebralei

Wollenbruch in Großjetscha

Segenthan und einigen anderen Banater Gemeinden.

Wie man uns aus Großjetscha schreibt ging Mittwoch früh ein Wollenbruch über die Gemeinde, welcher mit einem herartigen Unwetter begleitet war, wie man es schon lange nicht erlebt. Der Blitz schlug in das Haus des Landwirtes Anton Bettendorf, hat jedoch keinen besonderen Schaden angerichtet.

Auch über die Gemeinde Segenthan bei Arad und noch über eine Anzahl von schwäbischen Gemeinden zog ein wollenbruchartiger Regen der in kurzer Zeit die ganze Gemeinde unter Wasser setzte. In Segenthan waren die Wassermengen z. B. derart groß, daß viele Bäume vom Wasser weggerissen und fortgeschwemmt wurden.

Lipovaer Handelsschule

soll wieder eröffnet werden.

Wie uns aus Lipova gemeldet wird, hatte die dortige Bevölkerung eine Aktion eingeleitet, die den Zweck hat, die Schulbehörde von der Wichtigkeit der Lipovaer Handelsschule zu überzeugen und die Wiedereröffnung durchzuführen.

Angeblieh mußte die 80-jährige Schule deshalb gesperrt werden, weil die Regierung Militär in Lipova unterbringen will, und dazu das Schulgebäude benützt.

Ein Kalb mit drei Köpfen.

In der Gemeinde Neufischoda warf die Kuh des Landwirtes Johann Kovacs ein Kalb mit drei Köpfen. Die Mißgeburt blieb nur einige Minuten lang am Leben.

Deutschtum des Südoftens

im Jahre 1933.

*) Seit 6 Jahren läßt der Deutsche Schulverein Südbanatien einen Rückblick über das Schicksal der Deutschen in Südbanatien, Ungarn, Rumänien und in der Tschechoslowakei sowie über die Lage in den österröichischen Grenzgebieten erscheinen. Der Bericht über das Jahr 1933 ist soeben herausgegeben worden.

In jedem Abschnitt stellt ein bekannter Fachmann alle für die Lage des Deutschums wichtigen Ereignisse des verflossenen Jahres knapp dar und gibt ein Verzeichnis des im Berichtsjahre neu erschienenen Schrifttums. Die Schrift ist seit Jahren schon für alle, die sich mit dem Schicksal des Grenz- und Auslandsdeutschums befassen, unentbehrlich geworden und von allen Fachkreisen, deutschen und nichtdeutschen, ernsthaft ausgenommen worden; sie ist durch die Verlagsabteilung des Deutschen Schulvereines Südbanatien, Wien 8, Fuhrmannsgasse 18 und durch die Alpenlandbuchhandlung Südbanatien, Graz Joanneumring 11, zum Preise von S 2 (68 Bel) zu beziehen.

Katastrophale Ergebnisse

bei den Prüfungen der Minderheitenschüler. — 62 Prozent durchgefallen.

Die bisherigen Ergebnisse der Minderheitenmaturanten sind niederschmetternd. In Timisoara sind 62 Prozent durchgefallen, in Klausenburg bestanden von 107 Schülern nur 25 die schriftlichen Prüfungen, 82 sind durchgefallen.

Mit ähnlicher Strenge sind die Prüfungskommissionen noch in diesem Jahre gegen die Minderheitenschüler vorgegangen als im heurigen Jahre. Nachdem diese traurigen Erfahrungen als Minderheitenschulen machen müssen, ist die Ansicht nicht unbegründet, daß die Herren Professoren auf „höhere“ Veranlassung das Weiterkommen der nicht rumänischen Schüler verhindern.

Ständige Rubrik:

Wasserwert in die Luft gesprengt.

Blutiger Zusammenstoß in Graz zwischen Nazi- und Heimwehrtruppen.

Wien. Gestern explodierten wieder mehrere Bomben in Oesterreich, die kolossalen Schaden anrichteten.

In der Stadt Rühlau wurde das Wasserwert in die Luft gesprengt wodurch die Stadt wenigstens sechs Wochen ohne Wasserleitungswasser sein wird. Bei Salzburg wurde das Hallthaler Elektrizitätswerk vernichtet, das nur mit horrenden Spesen aufgebaut werden kann.

In Innsbruck wurden in einem Kanal große Mengen Sprengstoff gefunden ehe es explodieren konnte.

Einwandfrei wurde bereits festgestellt, daß alle diese Bombenanschläge von Nationalsozialisten getätigt werden, um die österröichische Regierung müde zu machen.

Blutige Unruhen in Graz.

Graz. Gestern war Graz der Schauplatz eines blutigen Zusammenstoßes. 400 Nationalsozialisten hatten mit der Heimwehr einen Zusammenstoß, welchen die Polizei nicht bezwingen konnte. Auf Ansuchen des Polizeipräsidenten wurde eine Kompanie Militär auf den Kampfplatz beordert, die mit schwerer Waffe die Gegner auseinander jagen konnte.

19 Personen wurden mit schweren Verletzungen in das Spital der Barmherzigen überführt. Zahlreiche wurden verhaftet.

Neuere Anschläge in Oesterreich. Wien. Der Polizeimajor Rudolf Kostko, der bei der Oeffnung einer von Nationalsozialisten placierten Hüllemaschine von der Explosion schwere Verletzungen erlitt, ist heute Nacht gestorben.

In verschiedenen Oortschaften Oesterreichs wurden die Anschläge auch in der vergangenen Nacht fortgesetzt. Bei Böslau wurde das Elektrizitätswerk durch eine Explosion auf mehrere Wochen betriebsunfähig gemacht, bei Hall haben aber Attentäter das Salzbergwerk stark ruiniert. In Innsbruck fand man auf dem Hausdach einer Druckeret ein größeres Paket, welches in den daneben liegenden Garten fiel und explodierte. Die Explosion hat die Druckeret stark beschädigt.

Augengläser

betommen Sie am besten nur beim Fachmann.

Bei uns werden Sie solb bedient und betommen das Beste.

Kecsekemeti

Timisoara, Bul. S. G. Duna, Weib-Palats.

Wenn Sie wüßten, daß die Firma Denes u. Pollat sämtliche Sommerwaren

wegen vorgerückter Saison zu tiefreduzierten Preisen ausverkauft, so würden auch Sie Ihren Bedarf bei obiger Firma beden. Zentrale: Timisoara-

Fabrik, Str. 3 August (Andrassystr.). Neue Filiale: Timisoara-Josefstadt, Ecke Str. Bonnaz (Bonnazgasse), gegenüber dem Kloster.

Kauferei zwischen sächsischen

Bauern und Gendarmerie

wegen Mißhandlung eines verhafteten Sachsen.

Vergangene Woche kam es in der sächsischen Gemeinde Rothberg zu einem Zusammenstoß zwischen sächsischen Bauern u. der Gendarmerie, der die Verhaftung von 14 sächsischen Einwohnern, darunter auch zwei Frauen zur Folge hatte. Ueber den Vorfall schreibt das „Sieb. Tageblatt“ folgendes:

Der Rothberger Stierbesorger Johann Schuster war unter dem Verdacht, aus dem für den Gemeindefürer bestimmten Hafervorrat nennenswerte Mengen entwendet zu haben, von der Gendarmerie verhaftet und angeblich mißhandelt worden. Auf das begaben sich die Schwester des verhafteten Maria berechtigte Hermann und später auch ihr Gatte Mich. Hermann zu der Gendarmerie, wo sich zwischen dem Gendarmeriepostenkommandanten Petru Ghiteşcu u. Michael Hermann ein Wortwechsel entspann, der bald auch zur Kauferei führte. Dabei wurde der Gendarmeriepostenkommandant überwältigt und ihm das Dienstgewehr entrisen.

Die beiden Schwäger entfernten sich von dem Gendarmeriepostenkommando, suchten sich einen Fuhrmann namens Michael Andras und begaben sich nach Hermannstadt, um die Anzeige gegen Ghiteşcu zu erstatten und das Gewehr abzuliefern. Da es aber bei ihren Ankunft schon spät war,

suchten und fanden sie bei einem Verwandten im Spital Unterkunft.

Inzwischen hatte Ghiteşcu aus Burgberg Hilfe angesprochen. Der dortige Gendarmeriepostenkommandant brachte den verletzten Ghiteşcu in das Militärspital. Bald wurde durch die Polizei auch der Aufenthaltsort der beiden Rothberger ausfindig gemacht und diese noch in derselben Nacht verhaftet.

Die Behandlung des Verhafteten durch den Postenführer hatte begreiflicherweise unter den sächsischen Einwohnern große Empörung hervorgerufen. Zwölf Rothberger hatten sich bei dem Gendarmeriepostenkommando eingefunden, um dort die Entwicklung der Dinge abzuwarten. Diese 12 wurden am nächsten Tag gleichfalls verhaftet und nach Hermannstadt gebracht. Diese heißen: Michael und Christan Sisman, Michael Bösch II, Michael Reger, Georg Thal, Michael Groß, Johann Bösch, Andreas Knall, ferner der Putzchen Michael Andreas und die beiden Frauen Maria Hermann und Katharina Schuster.

Die Verhafteten wurden der Staatsanwaltschaft eingeliefert und die 12 letztgenannten noch kurz darauf bis zur Verhandlung auf freien Fuß gesetzt, Johann Schuster und Michael Hermann verblieben in Untersuchungshaft.

Deltaer Landwirtschaftsclub

darf keinen Radioapparat halten.

Der Deltaer Ungarische (?) Landwirtschaftsclub hatte seinerzeit um die Bewilligung eines Radioempfängers angefleht, was ihm auch bewilligt wurde.

Jetzt wurde der Club von der Timisoaraer Postdirektion verständigt, daß die Erlaubnis annulliert wird und der Verein angewiesen wird, den Apparat sofort abzumontieren.

Der dortige pensionierte Oberfuhrrichter Deßler Schäffer, der Präsident des Vereines ist, will die Zurückziehung des Verbotes durchsetzen, da der Verein genehmigte Statuten hat und als juristische Person eingetragen ist.

Catajaer Frau

vom Zug überfahren.

Der Catajaer Einwohner Johann Ardelean wollte mit seinem Wagen das Eisenbahngleise gerade in dem Moment überqueren, als der Zug heranbrauste. Die Frau Ardelean, Anna Ardelean, erschrad und sprang vom Wagen ab. Während aber er unverfehrt blieb, wurde sie von der Lokomotive erfasst und überfahren. Sie blieb auf der Stelle tot liegen.

Kirchweihfest in Deutschantspeter.

Freitag, am Peter und Paul-Lage, hatte die Gemeinde Deutschantspeter ihr traditionelles Kirchweihfest gefeiert, an dem sehr viele Gäste aus den Nachbargemeinden eingetroffen sind.

Das Fest begann mit einem feierlichen Hochamt, das mit großer kirchlicher Affizienz vorgenommen wurde.

Die Stimmung war bis morgens früh gehoben und man konnte sich nur schwer entschließen, die gastfreundliche Gemeinde zu verlassen.

Laufsprecher-Telefone

in Deutschland.

Berlin. Die reichsdeutsche Post führt demnächst die Laufsprecher-Telefone ein, die es ermöglichen, daß bei Telefongespräche alle im Zimmer befindlichen Personen das Gespräch hören können.

Neuer Notar in Radna.

In der Gemeinde Radna erfolgte ein Notarwechsel, indem der frühere Notar Camil Antonescu wieder in seine alte Stelle nach Radna versetzt wurde.

Die Ernennung nahm die Bevölkerung mit größter Zufriedenheit entgegen.

Sigmundhausener Frau

verwickelt sich in Fischangel in der Marosch und erleidet schwere Verletzungen.

Die Frau des in Budapest lebenden gew. Arader Schriftstellers Daniel Nagh, die im Sigmundhausen wohnt, habete dieser Tage in der Marosch, wobei sie leicht einem sonderbaren Unglück zum Opfer hätte fallen können.

Während des Schwimmens geriet die Frau in einige ausgespannte Fischangeln, die sie an den Füßen und Unterleib gefangen hielten. Die Frau hatte noch soviel Geistesgegenwert, daß sie die großen Angeln aus dem Fleisch riß und ans Ufer schwamm, wo sie infolge der ausgestandenen Schmerzen bewußtlos liegen blieb.

Zwei des Weges kommenden Soldaten fanden die Frau und schafften sie auf ihre Wohnung wo ein herbeigerufener Arzt die Wunden verband. Die Untersuchung, wer für das Unglück verantwortlich ist, wurde eingeleitet.

Gendarmerie-Brutalität

in Gaboschia.

Im Ausflusse eines Einbruches hatte der Gaboschier Postenführer Popa Constantin den dortigen Landwirt Petru Ciogorariu in der Gendarmeriekaserne derart „verhört“ daß die blauen und schwarzen Flecken erst nach Wochen vom Körper Ciogorariu verschwunden sind.

Der Gerichtshof hatte den brutalen Gendarmeriewachmeister zu 3000 Lei Geldstrafe verurteilt mit welcher dieser sich zufrieden gab.

Ende der Giftdase.

Eine Erfindung macht sie unschädlich.

Genf. In Lausanne ist eine aufsehenerregende Erfindung gemacht worden, um die Giftdase die von Fliegerbomben oder Granaten herrühren, unschädlich zu machen.

Es handelt sich um einen Apparat, der ähnlich wie eine Automobillampe fortbewegt wird und sehr schnell von einem Ort zum anderen befördert werden kann. Er vermag 20.000 Kubikmeter Gas in den Stunden zu atomisieren. Außerdem ist er mit besonderen Vorrichtungen versehen, um auch Giftdase in geschlossenen Räumen zu neutralisieren.

Die Versuche mit dieser Erfindung werden in der Schweiz allgemein mit größter Anteilnahme verfolgt, zumal sich das Berner eidgenössische Bureau und zugleich mehrere ausländische Regierungen für die Erfindung interessieren.

Sitzen Sie nicht auf

den hochtrabenden Insekten, bevor Sie

Möbel

kaufen, besuchen Sie unbedingt das

Möbelwarenhäuser Ungor,

Timisoara I. Str. Macey (Mercey) 6. Tel. 90

Primiz in Drzydorf.

Sonntag fand in der Gemeinde Drzydorf im Beisein des Domherrn Wegling die Primiz des in Bucuresti eingeweihten Pfarrers Johann Schneeweiß statt. Johann Schneeweiß ist ein gebürtiger Drzydorfer, dessen Eltern in Drzydorf wohnen, er selbst jedoch schon 7 Jahre von der Heimat fern war.

Wie wir erfahren hat Pfarrer Schneeweiß bereits eine Pfarre in einer Bucowinaer Gemeinde erhalten.

Die „Araber Zeitung“ soll in keinem deutschen Hause fehlen.

Wollene Schulleidung für Knaben und Mädchen.

*) Beyer-Band 293 (M 1.—) Wollene Kinderleidung ist wegen ihrer Billigkeit bei allen Müttern sehr beliebt. Für schulpflichtige Kinder werden neueste gestricke und gehäkelte Wollmodelle gezeigt: Pullover mit und ohne Kermel, Ärmel mit dazu passenden Knappen für Knaben; Kleider, Mäntel und Kostüme für Mädchen. Großer Schnitt- und Arbeitsbogen liegt bei. Sämtliche Bände sind durch jede Buchhandlung, evtl. auch direkt vom Beyer-Berlag, Leipzig, zu beziehen.

Romänischer Bischofssitz

in Amerika. — Keine Herabsetzung der Pfarrgehälter.

Bucuresti. In den Senatssitzung richtete der Metropolit Balan die Anfrage an den Kultusminister, welche Tätigkeit er im Interesse der orthodoxen Kirche zu entfalten gedenke.

Er verlangt, daß die im Staatsvoranschlag vorgesehene Herabsetzung der Pfarrverbehalte gestrichen werde.

Minister Sapadatu führt einleitend aus, daß die liberale Partei stets den Bedürfnissen der orthodoxen Kirche Rechnung getragen hat. Auch gegenwärtig sei die Schaffung von 14 neuen Pfarren beabsichtigt, außerdem seien die Mittel für die Schaffung eines Bischofssitzes in den Vereinigten Staaten und einen eigenen Kirche in Jerusalem im Haushaltsplan vorgesehen. (Uns Winderheiten hat man aber die Schulunterstützung gestrichen.)

Der Autobusverkehr

übergeht an die Eisenbahn und das herrliche Jagen hat ein Ende.

Bucuresti. Auf der Tagesordnung der Kammer figurierte auch der Gesetzesentwurf über die Regelung der staatlichen Schulden. Laut diesem zahlt die Eisenbahn 360 Millionen Lei u. erhält in Zukunft die CFK die Konzession für den Autobusverkehr des ganzen Landes.

Dieses Gesetz wird — wenn es votiert wird — auch ansonsten eine Auswirkung haben, als mit der Eisenbahn kombinierte Fahrkarten herausgegeben werden und die CFK den ganzen Autobusverkehr in eigener Regie abzuwickeln beabsichtigt. Man wird dann wieder die chau-

vinistische Protektion und Politik in die Autobusse tragen und so lange „wirtschaften“ bis man auch dort draufzahlt, genau so wie bei den meisten staatlichen Betrieben. Die Autobusbefitzer weisen darauf hin, daß durch eine solche Verfügung 35.000 Autobusbefitzer und eine große Anzahl von Chauffeurs erwerbslos bleiben würden. Außerdem hätte der Staat einen Ausfall von 175 Millionen direkten, eine halbe Milliarde indirekten Steuern Bezugsgebühr etc., was die Autobusse bisher nicht schuldig bleiben konnten.

Ohrfeigen im Perjamolcher Gymnasium

Die Hälfte der Schüler ließ man durchfallen.

In dem Perjamolcher Staatsgymnasium sind 50 Prozent der Schüler bei der Prüfung durchgefallen. Da es sich ausschließlich um deutsche Kinder handelt, wollten sich die Eltern in dieses Unrecht nicht fügen und ersuchten den Interimarspräsidenten Dr. Latia um Intervention bei der Schulbehörde.

Da Dr. Latia auch außerordentlicher Professor der Schule ist, setzte er beim Schulinspektorat durch, daß für den 26. Juni eine Wiederholung der Prüfung stattfinden soll. Die Prüfung ging flott vonstatten und man staunte sich allgemein über die guten Antworten der Kinder. Als jedoch die französische Sprache an die Reihe kam, weigerte sich der Professor Balan die Prüfung vorzunehmen, trotzdem sich Dr. Latia auf die Anordnung des Schulinspektors berief.

Da sich der Professor hartnäckig widersetze, geriet Dr. Latia in berartige Erregung, daß er vor der Prüfungskommission und vor den Kindern dem Professor einige schallende Ohrfeigen versetzte, ohne daß dieser sich wehrt hätte.

Der Fall wurde sofort dem Schulinspektor gemeldet und man vermutet, daß die Professoren Balan und Roman die Kinder absichtlich durchfallen ließen, wahrscheinlich aus „höheren Staatsinteressen“.

Gelegentlich der Schlussfeier wurde auch ein schönes Turnfest abgehalten, an dem die besten Schüler des Perjamolcher Knabengymnasiums belobt wurden. Dies waren:

Peter Böb und Peter Schling (Perjamolch), Josef Grifaton (Großdorf), Nikolaus Hef (Perjamolch), Franz Mihailovitch (Schönborn), Johann Bortcher (Neufantpeter), Peter Pauli (Eshanab), Johann Kiefer (Triebswetter), Franz Gillich (Perjamolch), Johann Friedrich (Neufantpeter), Peter Führbacher (Perjamolch), Johann Gillich (Warjasch), Johann Niklos (Perjamolch). 3. Klasse: Jakob Köhrich (Perjamolch). 4. Klasse: Johann Jung (Eshanab), Elisabetha Gillich (Neufantpeter). Die besten Schüler von allen waren Franz Mihailovitch und Johann Jung.

Zur 2. Gruppe gehören die Schüler mit einer Durchschnittsnote von 8—9. Erste Klasse: Josef Sieber (Perjamolch), Michael Herber (Gottlob), Wilhelm Drescher (Gottlob), Nikolaus Heinz (Perjamolch), Michael Kiefer (Gottlob), Ferdinand Boris (Bruckenauf), Franz Wölter (Lobrin) und Franz Martin (Perjamolch). Zweite Klasse: Johann Krohn (Perjamolch), Johann Wagner (Colonia-mica), Johann Friedrich (Neufantpeter), Anton Franz (Warjasch), Franz Schuch (Neufantpeter). Dritte Klasse: Franz Vogner (Perjamolch), Philipp Schuch (Neufantpeter), Johann Seibert, Jakob Gehlhäuser, Nikolaus Seibert und Jakob Sieber aus Perjamolch, Nikolaus Jung (Eshanab). Vierte Klasse: Marie, Loharius (Perjamolch) und Josef Leibert (Schönborn).

Eine Schweine-Impfung — 270 Lei

Das Lemescher Komitat bekämpft die Schweinepeste.

Zur habituellen Bekämpfung der Schweinepeste hat der Lemescher Komitatsoberarzt ein Projekt dem Komitatsrat unterbreitet laut welchem die Schweinepeste gänzlich auszurotten wäre. Aber — es kostet Geld usw. sehr viel Geld. — Er hob hervor, daß das Sicherste die Anwendung von virulenten Serum, was man hier nicht kennt, das sich aber bisher sehr gut bewährt hat.

Ein Kilogramm Serum kostet 2600 Lei, während der virulente Stoff, nachdem er aus dem Auslande importiert werden muß, sich pro Kilo

auf 5000 Lei stellt.

Unter solchen Bedingungen kostet die Impfung eines Schweines von 100 Kilogramm 270 Lei.

Im Komitatsbudget sind für die Serumimpfung 250.000 Lei vorgesehen. Diese Summe reicht nicht aus weshalb er beantragte, das Komitat möge Serum ankaufen, das von Fall zu Fall in der erforderlichen Quantität bestellt wird.

Die Interimskommission hat beschlossen, das notwendige Serum zu beschaffen und es in den einzelnen Stuhlbezirken zu verteilen.

Mit, oder ohne Zwiebel?

Die zur Sechshunde ausartende Timisoaraer Rattenverillungs-Lomödie.

Bekanntlich hatte das Innenministerium den Generalinspektor Ganeşcu nach Timisoara geschickt, der die „Rattenplage“ an Ort und Stelle studieren sollte.

Nachdem der Generalinspektor die diesbezüglichen Akten durchstudiert hatte, erklärte er die Rattenverillungsaktion für eine unbedingte Notwendigkeit, die auch in anderen Städten durchgeführt werden soll.

Unseres Wissens nach war aber nicht das die Aufgabe des Generalinspektors, festzustellen ob die Ratten hertigt werden sollen, oder nicht,

sondern ob man dazu unbedingt die teuren Meerzwiebel verwenden muß, die bekanntlich so „scharf“ sind, daß sie die Taschen der Hausherren durchfressen oder sich mit einem sicher wirkenden Bazillengift begnügen, beziehungsweise ob kein Schwindel bei der Vergabung dieser „Arbeit“ geschah.

Der Generalinspektor ist abgereist und wird gewiß in Bucuresti einen schönen Bericht über die Timisoaraer Rattenfrage abgeben, jedoch weiß die Bevölkerung noch immer nicht: Ratten mit Zwiebel, oder ohne Zwiebel.

Sächsishe Gäste im Banat.

Mittwoch Abend trifft in Perjamolch eine aus 40 Personen, Professoren, Lehrern und Studenten bestehende sächsische Reisegesellschaft, zur Besichtigung einiger Banater Gemeinden, ein.

Die Reisegesellschaft setzt Donnerstags ihre Reise nach Lovain fort.

Geschäft oder Panama?

Jeder Timisoaraer Hausherr muß 200 Lei für eine neue Hauszettel bezahlen.

Noch ist der Timisoaraer Rattenstand nicht beendet, zeigt sich schon ein neues Geschäft am Horizonte. Davon ist die Rede, daß die alten Zettel der Hausnummerierung von einem unbekanntem Untamehmer entfernt wurden und für die neuen die Hausherrn je 200 Lei bezahlen sollen.

Nachdem eine Tafel im besten Falle 20—30 Lei kosten kann, fragen sich die Hausherrn mit Recht, ob es denn kein Gesetz gibt, das sie von solchen und ähnlichen Ausbeutungen beschützt? Denn daß jemand an diesem Geschäft wahrscheinlich viel verdient, steht außer Zweifel. Maul halten und weiter — zahlen!

Die gelaufenen Auszeichnungen

der Gewerbetreibenden sollen annulliert werden.

Wie aus Bucuresti gemeldet wird soll eine strenge Untersuchung eingeleitet werden, welche der lezhin ausgezeichneten Gewerbetreibenden ihre Auszeichnung um Geld erworben haben.

Wie das hauptstädtische Blatt „Curentul“ meldet, ist in dieser Angelegenheit der Lemescher Senator Samoilca besonders kompromittiert, der in Timisoara, Arab und Hatzfeld die Medaille von 1000 bis 5000 Lei an den Mann brachte, ohne Rücksicht ob der betreffende Meister tatsächlich Verdienste hat oder nicht.

Inferate bringen Nutzen

aber nur in einer solchen Zeitung die auch viele Abonnenten hat und gelesen wird.

Keine Blumen werfen

gegen Hitler.

Die Reichsregierung hatte in einer Verordnung verfügt, daß dem Reichskanzler Adolf Hitler keine Blumen ei seinen Fahrten überreicht oder geworfen werden dürfen.

Mit dieser Verordnung will man ein etwaiges, verfehltes Attentat auf den Kanzler vermeiden und auch so dem unerwünschten Unfug ein Ende bereiten. Geschah es doch erst kürzlich, daß ein Mädchen einen Blumenstrauß mit derartiger Buche in das Auto des Reichskanzlers warf, so daß Hitler im Gesicht mehrere Kratzwunden erlitt.

Blutiger Streit

in Amerika.

San Francisco. In vielen Orten der kalifornischen Küste ist es zu Streikunruhen gekommen. Die Polizei war machtlos gegen die wütende Menge. Sie war nicht in der Lage, die Streikenden daran zu hindern, ein wüstes Zerstörungswerk durchzuführen. Verschiedene Häuser wurden in Brand gesetzt; auf den Platanen stürzten sie die Gitterzäune, stürzten die Baggons um und zerschlugen sie in Stücke.

In Oakland stürzten Hunderte von empörten Bauern ein Fabrikgebäude und legten Feuer an. Nach wenigen Minuten standen die Gebäude in hellen Flammen.

In Milwaukee haben 3000 streikende Arbeiter und eine 7000 Köpfige, mit den Arbeitern sympathisierende Menschenmenge mehrere Straßenbahnwagen umgestürzt und die Passagiere, sowie das Begleitpersonal mit Steinen beworfen.

Viele Personen erlitten erhebliche Verletzungen.

Amerikanische Pulverfabrik in die Luft geflogen.

Seattle: In dem etwa fünfzig Meilen von Seattle entfernten Ort Olympia im Staat Washington flog aus bisher unbekannter Ursache eine Pulverfabrik in die Luft. Dabei sind zahlreiche Menschen ums Leben gekommen. Bisher wurden elf Leichen geborgen, doch ist zu befürchten, daß die Zahl der Opfer größer ist.

Marktberichte.

Weizenpreis zieht an

Infolge der Enttarnungen wurden am Freitag nur sehr geringe Weizenmengen zugeführt. Wahrscheinlich ist auch diesem Umstande die Preiserhöhung von 30—40 Lei pro Meterzentner zuzuschreiben. Der Weizen kostete 410—420 Lei, was eine Zunahme von 30—40 Lei pro Mtz. gegenüber dem Preis der vergangenen Woche bedeutet. Auch der Maispreis ist etwas gestiegen und erreichte 250—260 Lei pro 100 Kilo. Roggen 230—260, Gerste 260, Hafer 260 Lei per Meterzentner.

Wiehmatt: Hornvieh 7—8, Kälber 11—12, Schweine 14—16, Lei das Kilo Lebendgewicht.
Lebensmittel: Weizen 4, Knoblauch 4—5, Kartoffel 2, Bohnen 5, grüne Erbsen 14 bis 16, Parabeis 6—10, grüne Bohnen 2—4 Lei pro Kilogramm. Paprika 3 Stück 1 Lei, Kürbis 2—8 Lei das Stück, Gurken 1—3 Stück 1 Lei, Kraut 1—3 Lei das Stück. Weizen 3, Birnen 4—12, Äpfel 4—12, Zwetschen 3—14 Lei das Kilo. Fette Gänse 240—300, magere 60—100, fette Enten 100 bis 120, magere 25—50, Hühner 50—70, Wachendel 20—50 Lei das Paar. Eier kosten 80 Bani das Stück. Milch 3—4, Rahm 25—30 ein Liter, Kuhkäse 7—8, Schaffkäse 20—22, Butter 50—60 Lei das Kilo.

Wiener Marktpreise:
Getreidemarkt: Weizen 805, Roggen 660, Gerste 860, Hafer 790 Lei per 100 Kilo.
Wiehmatt: Ochsen 28, Kühe 20, Kälber 34, Schweine 40 Lei das Kilo Lebendgewicht.

Ein „Heiliger“ bringt Regen und betrügt ein ganzes Dorf.

In der Gemeinde Dribu (Hfob) erschien ein Mann und erklärte den Bauern, daß er ein Sendling des Himmels sei. Die heilige Filofela sei ihm im Traum erschienen und habe ihm anbefohlen, sich in die Gemeinde Dribu zu begeben und dort um Regen zu beten. Da es am nächsten Tag zufällig regnete, glaubten die Bauern, daß es sich tatsächlich um einen „Heiligen“ handle; sie fühlten sich dadurch veranlaßt, gegen Pfarrer und Lehrer des Dorfes eine feindselige Haltung einzunehmen und überschütteten den „Heiligen“ mit Geldspenden, die sein „Sekretär“ sammelte. Der Gendarmerte gelang es nur mit großer Mühe und durch Anwendung von List, die Gemeinde, die einmütig ihren „Heiligen“ verteidigen wollte, zu beschwichtigen und unter dem Vorwand, daß er zum Bischof gerufen wurde, seine Verhaftung vorzunehmen. Bei dem Verhöre stellte es sich heraus, daß es sich um einen Schwindler handelte, der sich vorher mit 12 Bewohner des Dorfes in Verbindung setzte und die ganze Sache besprach. Als er ankam, machten diese für ihn Stimmung, brachten die ersten Spenden und spornten ihre Mitbewohner dadurch an, ebenfalls zu geben. Die Spenden sollten dann geteilt werden. Man fand bei ihm eine beträchtliche Geldsumme vor, unter anderem auch eine größere Anzahl von Goldstücken, die gespendet wurden. Die zwölf „Jünger“ des betrügerischen Heiligen wurden von der Gendarmerte ebenfalls verhaftet und nun sitzen alle 14 im Gefängnis und können zur heiligen Filofela beten, damit sie nicht allzustrenge bestraft werden. Jedenfalls ist dieser Fall bezeichnend wie leicht sich manche Bauern von Gaunern betrogen lassen.

12 1/2 Milliarden für Gehälter

enthält das neue Budget. — Expose des Finanzministers gegen Einekuren und Schmaroher.

Bukarest. In seinem großen Expose über das Staatsbudget 1934—35 sagte Finanzminister Stăvescu u. a.: Wir befinden uns inmitten einer budgetären Tragödie. Dies ist der beste Ausdruck, wenn man feststellen muß, daß vom diesjährigen Budget in Höhe von 20 Milliarden 400 Millionen nicht weniger als 12 einhalb Milliarden die Posten für Gehälter und Pensionen ausmachen. Dies ist ein abnormaler Zustand. Es wird auf die Dauer unhaltbar sein, daß wir ein Budget des Personals besitzen, während die für die Staatsfunktionen so notwendigen Materialien stark unter der notwendigen Summe gekürzt werden müssen. Hier muß Abhilfe geschaffen werden, selbst wenn man in das lebende Fleisch schneiden soll. Bei der Durchsicht der Ausgaben für Personal hat er mit Grauen fest-

stellen müssen, daß in keinem Bande ein so großer Luxus mit ganz unnötigen Posten und Funktionen betrieben wird, wie in Romänien. Es wird notwendig sein, einen Kreuzzug mit Feuer und Schwert gegen das Parasitentum in den höchsten und kleinsten Verwaltungsstellen aufzunehmen. Sie werden verstehen, erklärte Stăvescu, daß ich auch vor dem Lezten nicht zurückschrecken werde, wenn ich sehe, welche Unsummen Einekuren und Schmaroher im Verwaltungsapparat verschlungen, während an den notwendigsten Materialausgaben man schon seit Jahren derart spart, daß in den Spitälern des Landes statt mit Verbandzeug mit Papier und mit Wasser statt mit Alkohol gearbeitet wird.

Privatunternehmungen und Kaufleute

sollen ihre Korrespondenz und Bücher romanisch führen.

Bucuresti. Gestern wurde das Gesetz über den Schutz der nationalen Arbeit, im Senat mit 68 gegen 3 Stimmen angenommen. In letzter Minute wurde noch ein Paragraf in den Gesetzentwurf hineingeschmuggelt, der einen großen Schlag für die Minderheiten bedeutet. Dieser Paragraf sagt nämlich aus, daß Privatunternehmungen und Kaufleute sowohl ihre Bücher, wie ihre Korrespondenz in romanischer Sprache führen müssen. Deutscherseits protestierte Senator Dr. Binder und ungarischerseits Clemen Gharfas gegen diesen Paragrafen und vertiefen sich auf die Verfassung, wie auch internationalen Verträge, wo der Schutz der ethnischen Minderheiten festgelegt ist. Die Redner betonten, daß die Propagie-

rung der Landessprache mit anderen Mitteln geschehen müßte. Die Interessen des Handel erfordern es, daß man mit den Klienten in jener Sprache korrespondiert, die sie verstehen. Manolescu und D. R. Joantescu schließen sich den beiden Interpellationen an und betonen, daß die Sprache der Handelskorrespondenz gesetzlich nicht geregelt werden kann. Es half aber nichts. Der Senat blieb auf seinem Standpunkt, daß sämtliche Geschäftsbücher sowie die inländische Handelskorrespondenz in romanischer Sprache geführt werden müssen. Es ist zu erwarten, daß das Parlament diese Verfügung, die absolut ungerecht und wider das Völkerrecht ist, vertwerfen wird.

Pfarrerfrage in Lugosch gelöst

in Arab nicht.

Durch die Errichtung der deutschen Schulen in Arab mangelt es auch an deutschen Priestern, die den Kindern deutschen Religionsunterricht erteilen und mindestens jede Woche einmal eine deutsche Messe lesen. Man hat diesbezüglich Schritte unternommen und den Minoritenorden, wo es mehr als ein Duzend Priester (darunter auch solche mit deutschem Namen, deren Muttersprache einmal die deutsche war) gibt, ersucht daß man den 8000 Deutschkatholiken der Stadt Arab mindestens einen Religionslehrer oder deutschen Priester geben soll, damit die deutschen Kinder nicht gezwungen sind, in fremder Sprache Religionsunterricht zu nehmen. Dies umsomehr, weil die romanischen Professoren und Behörde damit broht, daß sie andernfalls einen romanisch-katholischen Priester bringt, der dann die deutsch-katholischen Kinder aus den verschiedenen Schulen zusammen-

nimmt und ihnen den Unterricht in romanischer Sprache erteilt. In Lugosch war derselbe Fall und dort hat man die Frage bei etwas gutem Willen seitens des Minoritenordens, deren Zentrale bekanntlich in Deutschland ist, derart gelöst, daß man den Vater Leopold Kutsch aus dem Ruhrgebiet nach Lugosch brachte, wo er bereits seine Tätigkeit zur größten Zufriedenheit der Deutsch-Katholiken aufgenommen hat. Nun taucht die Frage auf: warum dies, was in Lugosch möglich ist, nicht auch in Arab geschehen kann? Auch seitens der bischöflichen Kurie ist es im Interesse der katholischen Kirche selbst unverständlich, warum man den 8000 Deutschen unserer Stadt keinen deutschen Priester gibt, wo doch selbst kleine Gemeinden mit kaum 1000—3000 Seelen manchmal nicht nur einen Pfarrer, sondern auch noch einen Kaplan haben.

Todesfälle.

In Großfetscha ist die 72-jährige Frau Gertrude, Witwe, geborene Ebner gestorben. In der Verbliebenen betrauert der Timisoaraer Advokat Dr. Fritz Ebner seine Großmutter. In Arab ist der angesehenere Rechtsanwalt Dr. Seber Miesla, ein führendes Mitglied der Goga-Partei, nach kurzer Krankheit im Alter von 49 Jahren gestorben. Oberbeamte der Arab-Tschanaber Eisenbahngesellschaft Michael Obetko ist im 54. Lebensjahr gestorben.

Mustermesse in Czernowitz.

Die neueste Meldung über die Messe lautet: Die Cernauser Messe findet bestimmt statt, vorausgesetzt daß sie nicht abgesagt wird. Sollte sie abgesagt werden, dann besteht die Möglichkeit, daß sie doch durchgeführt wird. Vorbedingung ist allerdings, daß sie nicht widerrufen wird. Wer etwas kaufen will oder zu verkaufen hat, eine Stelle sucht oder einen Angestellten benötigt etc. dem hilft ein Inserat in der „Araber Zeitung“, weil sie von allen Zeitungen am meisten verbreitet ist.

S P O R T

LEGE — Wetter der Weltliga.

LEGE—UDM 5:1 (3:1). Im Kampfe um die Meisterschaft der Weltliga siegte die Timisoaraer Truppe leicht und verdient, über die gewohnheitsmäßig hart spielende Reschitzer Arbeitermannschaft. Ripensla—Gloria 8:0 (3:0). MUC—Juventus 0:0. CYM—Crisana 0:0. Das Spiel wurde in der 37. Minute wegen Sturmwetter unterbrochen und wird später fortgesetzt werden. Unterstata—Brasovia 3:0 (1:0). Kulturit—Joc 14:1 (7:0). Unirea—Hertha 7:4 (5:1). Gayeteres—Solmi (Arab) 1:0. Ripensla 2—Dacia 3:0. Fratella—Freiburg 4:2 (3:1). Mit diesem Sieg ist Fratella wieder in die erste Klasse des Timisoaraer Bezirkes gelangt. Nitrocup-Spiel. Frankfurt—Kladno 6:0 (3:0). Olimpia—Napoli 5:0 (1:0). Bologna—Rapid 6:1 (2:0). Juventus—Upest 3:1 (1:1).

Müller

Riffeln von Walzen mit den modernsten Maschinen, werden übernommen in der Eisengießerei-Maschinenfabrik

J u h a ß

Arab, Str. Abatorului (neben dem Kinderhospital).

Autobanden überfallen

Bankdiener und rauben — leere Aktentasche.

In Budapest blieb ein Auto mit Banditen vor einem Bankdiener stehen, verwundeten ihn leicht durch zwei Schüsse und rissen ihm die Aktentasche aus der Hand. Es wurde Jagd nach den Banditen gemacht, doch gelang es ihnen in den Ofner Bergen zu verschwinden. Das Schönste an der Sache ist, daß sich in der Aktentasche überhaupt kein Geld sondern nur eine Menge belangloses Zeug befand.

NEU
DAS INSEKTENPULVER FLIT TÖTET WANZEN, FLÖHE, AMEISEN UND LÄUSE
Gegen Fliegen, Motten und Gelsen verwendet Sie das berühmte, flüssige Flit Insektentötermittel.

Kills
Kleine Schachtel Lit 78
Doppelschicht Lit 94
Große Schachtel Lit 136

Trauerungen u. Verlobungen

Der Araber Untersuchungsrichter, Marian Seracu hat mit Fräulein Eleonora Popa den Bund der Ehe geschlossen. Dr. Otto Seymann, Vizepräsident der Araber Landwirtschaftskammer und Fräulein Lily Gantner aus Zimand haben sich verlobt. Dipl. Ingenieur Peter Hattar aus Triebswetter und Fräulein Käthe Hermann, aus Wergsdorf haben sich verlobt. Anton Holländer und Margdalena Dornhelm aus Timisoara haben sich verlobt. *) Brautausstattungen kaufen Sie am besten und zu original Engrospreisen in der Modegroßwarenhandlung Eugen Dornhelm Zemeschwar, Innere Stadt, Börse-Gasse 2.

Kleine Anzeigen

Das Wort 2 Bel, festgedruckte Wörter 3 Bel, Insetate der Quadrantenmeter 3 Bel, im Textteil 4 Bel oder die einseitige Reinstimmhöhe 26 Bel, im Textteil 38 Bel. Brieflichen Anfragen ist Rückporto beizuschließen. Inseratenaufnahme in Arab oder bei unserer Filiale in Timisoara-Josoffstadt, Strada Bratianu 1-a.

Ein A. G. G. Dreiphasen-Elektromotor, 10 H. P., 3-mal 220 Volt mit 1200 Drehungen, komplett, sowie 2 Paar Stuhlkleine 60 cm Durchmesser, für Feinschrotten; preiswert zu verkaufen bei Schrotmühle Deal, Arab, Str. Nazboeni No. 15 (Grabitze).

Alle Frauen und Männer werden zum Verkauf von gutgehenden häuslichen Bedarfartikeln gesucht. Adresse: Birna „Regina“, Arab, Piata Abram Tancu No. 18, erster Stock. Anmeldungen: Montag von 9-12 und 3-6 Uhr. 330.

Deutsche Rechtsbeschäftigte sind die besten auf diesem Gebiet. Preis 20 Bel. Sie haben in jedem besseren Geschäft oder Büro beim Verlag der „Arader Zeitung“.

Absolvent der romanischen höheren Handelschule zu Arab, mit einer mehrmonatigen Bankpraxis, sucht Stelle. Anträge an die Verwaltung dieses Blattes unter Chiffre „Ehrlich“ erbeten. 332

Strohhelevator, 10 Meter lang, zu verkaufen bei Bernhard Gutkunst, Timisoara, Damngasse No. 48. 612

Landwirt wird zur Führung einer kleineren Wirtschaft (ca 50 Joch) gesucht. Offerte unter „Tanya“ an die Verwaltung des Blattes. 327

Wirtschaftliche, in Klein- und Großformat, als Milchhändler, Genossenschaften oder Adressen mit Monatsberechnung sind zu haben bei der „Arader Zeitung“.

Familien- und Kinder-Fotografien werden zu den allerbilligsten Preisen in dem Amateur-Geza Nagg, Fotograf Arab Bulv. Reg. Maria 8 im Banater Bankvereins-Gebäude verfertigt.

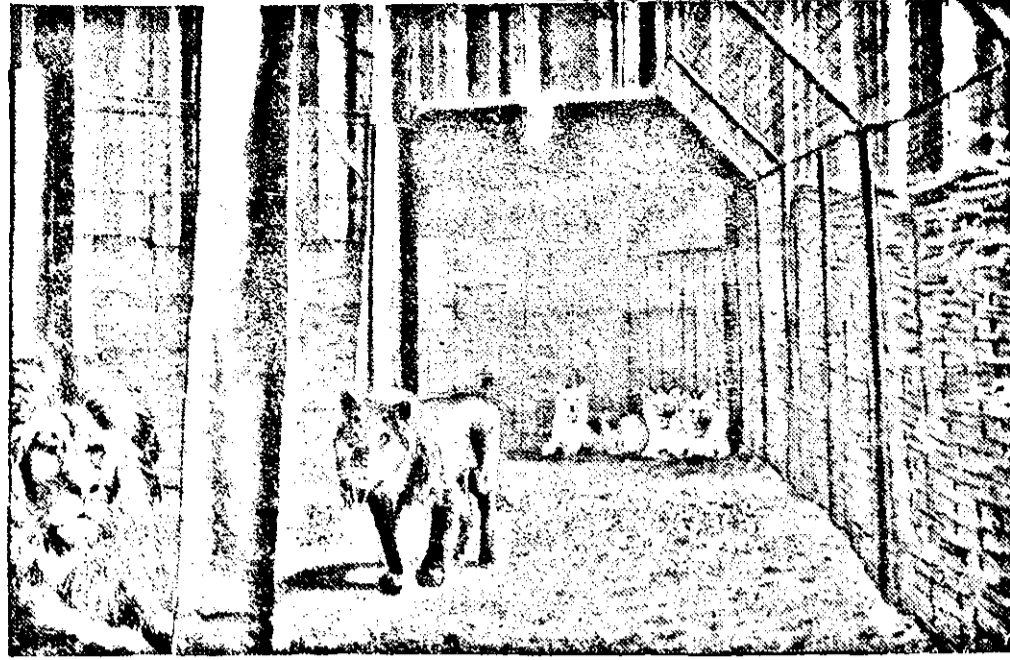


Alles rotet sich um NELLA, Boyer's neue, springlebendige FRAUEN-ILLUSTRIERTE. wöchentlich 1 Heft für 20 Pf. VERLAG OTTO BEYER, LEIPZIG

Wenn Sie Ihre Gesundheit lieben Säuern Sie nur mit „Ferment“ Essig Denn nur gute Ware ist billig. „Ferment-Essig“ ist in jedem besseren Spezeretgeschäft in 1/2 und 1 Literflaschen zu haben.

Durch Fleiß zum Wissen, Durch Wissen zur Macht. Privatschule S. Drendi Spezialkurse für Sprachen: Richtig Deutsch, Rumänisch, Französisch, Englisch usw. für Anfänger und fortgeschrittene. Spezial-Kurse u. Fortbildungskurse: Buchhaltung, Korrespondenz, Stenographie, Maschinenschreiben, Unterricht in allen Schulgegenständen, Nachhilfe-Unterricht, Vorbereitung zu Prüfungen etc. Einmaliges Lehrkräfte! Halbjähriges Sommer! Große Fahrbegünstigung für Provinzbewohner auf allen Autobussen! Einschreibungen täglich: Timisoara, III., Bulv. Carol 28, I. Stock.

Zoo-Besucher von Löwen zerfleischt.



Das Löwengehege des Tierparks von Whipsnade unweit London, dessen Aufsassen einen Besucher in Stücke rissen. Dem Mann war der Hut durch einen Windstoß fortgerissen und in das Löwengehege getragen worden. Sein Besitzer kletterte an dem Gitter des Geheges empor, um ihn zurückzuholen. Hierbei wurde er von vier Löwen angegriffen, in das Gehege gezerrt und zerfleischt. Die Versuche der Wärter, die Löwen durch Stangen und Revolvergeschüsse von ihrem Opfer fortzutreiben, waren vergeblich.

Ratschläge für Haus-Garten-feld.

Muß ich wieder auch entdecken, Ihr verruchten Gartenschnecken! Freßt mir, das ist hoch zuviel! Den Salat mit Stumpf und Stiel. Schnecken will ich nicht ernähren; Woß, ich muß mich kräftig wehren! Was ich tue' Häffel frey' ich Um die Pflanzen. So erfreu' ich Keinen Schneck; er schleimt von hinten. Nur wer schlau ist, wird gewinnen. Rasch nur heßt es und beizetten Schnecken-schaden zu vermeiden; Ob' sie den Salat verschanden; Nicht im Schnecken-tempo handeln!!

Um die Zeit ist's niemals schad', Spielt man einen Dauerstat. Doch es läßt sich nicht vermeiden, Daß die Karten brunter leiden. Ehrenschrift, daß, die man beintigt, Hinterher man gründlich reinigt! Keimlich Wasser gut will passen, Für die Schner, Wilder, Affen. Zweitens ist es gar nicht bumm, Nehmet ihr Petroleum! Reintigt prächtig — ungelogen — Der Geruch ist bald verfliegen. Saubereit soll Spieler zieren; Los! Ich hab' 'nen Grand mit dierent!

Die Erkältung schafft Verdruß; Nehmt Lavendelspiritus! Reibt den Nacken kräftig ein: Bald schon wird euch besser sein! Hilft's nicht gleich, dann rat' ich nur: Wiederholt die Prozedur!

Hilft es morgen erst, statt heute, Seid nicht gleich verschmupft, ihr Leute!

Ich, mit einem trocknen Brot Hat man manchmal seine Not; Denn die meisten wollen's frisch Auf den gut gedeckten Tisch. Ratschlag weiß der kluge Kopf: Schließ es in 'nen irdnen Topf! Eine halbe Stunde legt In das Wasserbad gesetzt! Laß es kochen, laß es quallen; Brot ist frisch und wird gefallen! Eine kleine Kunst und List, Die bestimmt nicht brotlos ist.

Wirtlich, eingewasene Nagel Sind vorzüglich in der Welt. Klein, ich kann es gar nicht sagen, Wie sie quallen mich und piagen. Sagt mir bloß, warum es gibt Nagel, die so unbeliebt! Aufgepaßt, zu jeder Zeit Hat ein Mittel man bereit. In des Nagels Mitte schneid Eine Kerbe, nicht zu breit. Deinen Nagel wird's verdrücken Und er möcht die Kerbe schleichen. Also zieht — mit einem Wort — Von der Seite er sich fort; Dränat sich nach der Mitte zu: Kurze Zeit, und du hast Ruh! Diesmal hab ich wollen's hoffen, Nagel auf den Kopf getroffen!

Lustige Ecke

Sieg der Tugend. Vor einem englischen Gericht wurde ein Fall von Wahlbeeinflussung durch Bestechung verhandelt. „Sie geben also zu“, fragt der Richter den Zeugen, „von den Konservativen Partei 30 Schilling erhalten zu haben, um konservativ zu stimmen, und von den Liberalen die gleiche Summe, um Ihre Stimme für die liberale Sache abzugeben?“ „Ja wohl.“ Der Richter lächelt: „Und was haben Sie damit schließlich gemacht?“ „Worauf der Zeuge eine würdige, leicht gekränkte Miene aufsetzt und erklärt: „Was mir mein Gewissen vorschrieb...“

Größte Sorge. Im Wartezimmer eines Chirurgen. Ein Herr fragt das Empfangsfraulein: „Wissen Sie, wen der Herr Professor augenblicklich operiert?“ „Ein Kind, das ein Nablertgummi verschluckt hat.“ „Und wer ist der Herr dort, der so ungeduldig auf und ab geht?“ „Ein Schotte, der Besitzer des Nablertgummis. Er ist in Sorge, ob er ihn wiederbekommt.“

Stoffseufzer. „Schreckliches Wetter, mal warm, mal kalt; man weiß gar nicht, was man versehen soll.“

Jäger-Glück. „Sechs Jahre gehe ich nun schon auf die Jagd, heute endlich bringe einen Sechzehner mit.“ „Hast du ihn geschossen?“ „Nein, wir haben ihn überfahren, als wir mit dem Wagen zurückfuhren.“

Su freigeblig. Ein Bettler klingelt bei Frau Aniepla. Frau Aniepla öffnet die Tür und gibt dem Bettler zwei Bel. „Nun müssen Sie mir aber auch sagen“, fragte sie, „wodurch Sie so tief gekunken sind?“ „Ach“, sagt der Bettler und guckt sich die zwei Bel an, „ich hatte denselben Fehler wie Sie: ich war zu freigeblig!“

GROSSEN HERDER



Wir begünstigen Elektrofahrer! Der Unterschied zwischen Baumwolle, Kunstseide, Seide und Scherwolle! Was ist Erziehung? Sauberes Beden, geübte Sprechweise? Wo lebt eine Familie am besten in der Großstadt? Was muß man bei der Krankenpflege beachten?

NEUEN LEXIKONTYP

Ersatzteile zu Nähmaschinen. Rechtzeitig besorgen! Größtes Lager in Reserveteilen für CORMICK, DEERING, MASSEY HARRIS, KRUPP, FAHR, JOHNSTON, PLANO, MILWAUKEE, OSBORNE, WOOD, ARVIKA, PONTUS, AMBI, ECKERT, CHAMPION. Weiß & Götter, TIMISOARA IV., STR. I. G. BRATIANU (HERRENGASSE) 1a.

Schweißt elektrisch. Dieselmotor-Zylinder u. -köpfe, Kurbelwellen, Eisen- und Kupferfeuerbüchsen und Aluminiumschweißungen mit voller Garantie, auch an Ort und Stelle. Arpad Buzzi, Timisoara II, Strada Dacia Nr. 39, Telefon 21-82.

Die Arader Zeitung. Darf in keinem deutschen Hause fehlen, wie dies sogar ihre Feinde feststellen müssen — von allen deutschen Zeitungen am besten orientiert demzufolge unentbehrlich ist. Das Blatt des Volkes.